03/2023
Ausgabe 11

AWO Pfalz

lina.

das AWO Pfalz Magazin

Hilfe für die Erdbebenopfer

Reform des Betreuungs- und Vormundschaftsrechts

Klimaneutral essen

Inhalt

04-07I Aktionen und Angebote der AWO Verbände vor Ort
08-09 I Quartiersarbeit
10 I AWO Südwest
11 I AWO International
12-13I AWO Aktionswochen gegen Rassismus
14-15 I Reform des Betreuungs- und Vormundschaftsrechts
16-17 I AWO informiert
18-19 I Jubiläum in Zweibrücken
20-21 I Nachhaltig und klimafreundlich essen
22-23 I Kreativ- und Ratgeberseite
24 I Impressum

WIR SIND ONLINE

www.awo-pfalz.de

awopfalz

awopfalz

LINA DIGITAL

Die Lina steht Ihnen kostenlos als gedruckte oder digitale Ausgabe (PDF) zur Verfügung. Wenn Sie die Ausgabe per E-Mail erhalten möchten, senden Sie einfach eine Nachricht an sandra.magin@awo-pfalz.de.
Online können Sie das Magazin unter www.awo-pfalz.de/lina downloaden.

Liebe Leser*innen,

das neue Jahr ist schon wieder einige Wochen alt. Wir hoffen, Sie sind gut in 2023 gestartet und wünschen Ihnen für dieses Jahr von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und viele schöne Momente.

Das vergangene Jahr war kein einfaches. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen die Ukraine hat unser friedliches Zusammenleben erschüttert. Die Auswirkungen dieses fürchterlichen Krieges sehen wir auch direkt bei uns. Das Leben ist teurer geworden. Energie und Lebensmittel sind nicht mehr für alle Menschen kostengünstig verfügbar, wie das vielleicht zuvor der Fall war. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass wir für unsere Werte eintreten. Indem wir zusammenhalten und solidarisch füreinander eintreten, werden wir auch dieses Jahr mit seinen nicht kleiner werdenden Herausforderungen meistern.

Als AWO werden wir die im letzten Jahr bereits angestoßenen Projekte, wie zum Beispiel ein neues Service-Wohnen und eine neue Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Hochspeyer, ebenso vorantreiben wie die Weiterentwicklung der AWO als Mitgliederorganisation. Außerdem freuen wir uns auf das Fest der AWO Südwest, mit dem wir zwei Jahre nach der schrecklichen Hochwasser-Katastrophe am 24.06 im Ahrtal sein werden.

All diese Projekte und die vielen weiteren Vorhaben für die kommenden Wochen und Monate leben vom unermüdlichen Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Wir danken allen herzlichst, die tagtäglich die Werte der AWO leben.

Ihr Präsidium

Thomas Hitschler, Stefanie Seiler, Jacqueline Rauschkolb, Holger Scharff

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-149-00040

HINWEIS ZUM PAPIER

Für den Druck der Lina wird selbstverständlich ein nachhaltiges Material verwendet – das Magazin besteht aus Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“

Marmelade, Glühwein und Hering

Die AWO Waldsee hat ca. 800 Gläser Marmelade gekocht und verkauft.
„Wir hatten 1570 € eingenommen, Der Ortsverein Waldsee hat den Betrag mit 430 € aufgestockt, so konnten wir beiden Organisationen jeweils 1000 € übergeben.“, berichtet Christel Schramm.
Die Spenden gingen im Anschluss

an die Obdachlosenhilfe in Ludwigshafen und Speyer.

Bei der Glühweinwanderung kamen viele der 19 Teilnehmer*innen direkt zum Umtrunk in die Sommerfesthalle. Es gab Glühwein und Kinderpunsch aus Traubensaft, dazu Brezeln.

In diesem Jahr konnte endlich wieder die Faschingsveranstaltung mit Livemusik und Büttenreden stattfinden.
Traditionell wird am Aschermittwoch bei der AWO die Fasnacht mit einer zünftigen Trauerrede beerdigt und die Geldbeutel ausgewaschen. Danach gibt es marinierte Heringe mit Pellkartoffeln.

Neujahrsempfang der Stadt Bad Dürkheim

Nach 3 Jahren Unterbrechung konnte der Neujahrsempfang der Stadt Bad Dürkheim in diesem Jahr wieder wie gewohnt stattfinden. Bürgermeister Glogger begrüßte die Gäste und die Dürkheimer Bürger in der gut gefüllten Salierhalle recht herzlich und berichtete über das vergangene Jahr und die Pläne für die Zukunft.
Nach der Präsentation des Bürgermeisters hatten die Gäste die Möglichkeit, sich im Foyer bei einem guten Glas Wein und einem Imbiss über die Tätigkeiten der 15 Dürkheimer Vereine zu informieren.
Auch der Ortsverein Bad Dürkheim gehörte zu den glücklichen Vereinen, die einen Stellplatz im Losverfahren erhielten. Vier Vorstandsmitglieder standen bereit und informierten die Gäste über das Angebot der AWO und ihre Tätigkeiten.
Die ausgelegten Prospekte und vor allem das neue Infoblatt über das Wochenprogramm der AWO wurden gerne mitgenommen. Der Stand stieß ebenfalls auf regen Zuspruch und es bestand großes Interesse an der Arbeit in Bad Dürkheim. www.awo-duew.de

Mahnwache für den Frieden

Die SPD in Limburgerhof rief zu einer Mahnwache für den Frieden in der Ukraine auf. Der AWO Ortsverein Limburgerhof bat seine Mitglieder zur Teilnahme, um die Solidarität mit dem ukrainischen Volk und den Friedenswillen zu zeigen.

Mit selbst gefertigten Schildern zeigten AWO Mitglieder zusammen mit über 150 Teilnehmenden, dass die unfassbare Aggression Putin-Russlands in der Ukraine scharf verurteilt und der Angriff auf die Ukraine auch als Angriff auf die Demokratie und die europäischen Werte gesehen werden. Dies war eine machtvolle, mit unerwartet vielen Teilnehmenden, gezeigte Demonstration der Solidarität und sie möge den Ukrainer*innen ein wenig Mut und Hoffnung gegeben haben.

Seniorenbus in Speyer

Neue Einsatzzeiten

Wollen Sie mal wieder zum Einkauf, zum Arzt, zu einer Veranstaltung, zur Bank oder ganz einfach mal in die Stadt zum Bummeln?

Fahrtzeiten: Jeden Dienstag und Freitag von 08:30 bis 16:30 Uhr kostenlos von Haus zu Haus

Wie geht das:
Sie rufen montags oder donnerstags in der Zeit von 09 bis 12 Uhr die Telefonnummer 017662879605 an, nennen Ihren Namen, wo sie abgeholt werden wollen sowie Ihr gewünschtes Fahrtziel. Eine Rollstuhlbeförderung ist leider nicht möglich.

AWO Jugendtreff in Maudach

1995 wurde der AWO Jugendtreff Maudach gegründet, initiiert vom damaligen Vorstand des AWO Ortsvereins Maudach Ewald Paul und Helga Windecker. Sein Standort im Keller der Service Wohnanlage hat sich seit dieser Zeit nicht geändert. Ab 2016 übernahm der AWO Stadtkreisverband Ludwigshafen mit dem Vorsitzenden Herrn Holger Scharff die Trägerschaft.

Im AWO Jugendtreff Maudach arbeiten ein Sozialarbeiter, ein Pädagoge und eine Sozialpädagogin, die sich 2,5 Stellen teilen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den städtischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Einrichtungen verschiedener anderer Träger, sowie mit der Alfred-Delp-Grundschule in Maudach.

Die Angebote sind sehr vielfältig und offen für alle Kinder und Jugendlichen. Sie zielen auf die soziale Teilhabe und die Förderung der persönlichen Entwicklung der Besucher*innen ab.

Die Angebote reichen über Beratung in prekären Lebenslagen und Vermittlung zu Fachdiensten, Hilfe bei Bewerbungen, Lernförderung und Einzelfallbetreuung in schwierigen schulischen Situationen, Bastel- und Spielangeboten, Kochen und Backen, sportlichen und erlebnispädagogischen bis hin zu medienpädagogischen Angeboten. Immens wichtig ist die Bereitstellung der Möglichkeit, sich ungestört mit Gleichaltrigen zu treffen, auszutauschen und zu erproben.

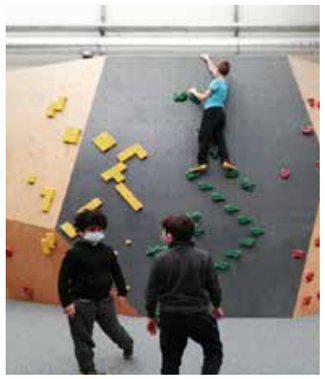
In den letzten Jahren verspüren die Mitarbeiter*innen deutlich die Notwendigkeit der Betreuung und sinnvollen Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen während der Schulferien. So bieten sie in den Ferien ganztägige Kinder- und Jugendfreizeiten an, die stark nachgefragt sind.

Ebenso stark -vermehrt nach der Coronazeit- ist die Anfrage in der Lernförderung für Grundschulkinder, die viermal wöchentlich im AWO Jugendtreff stattfindet.
Unter dem Aspekt Gender Mainstreaming werden Tage im Jugendtreff gestaltet, an denen nur Jungen oder Mädchen teilnehmen dürfen. Hierbei werden deren Wünsche in den Vordergrund gestellt.

Zudem werden seit Jahren Kinder- und Jugendsprecher durch die Besucher*innen gewählt, die deren Wünsche und Bedürfnisse im Jugendtreff einbringen sollen.

Für das kommende Jahr steht neben Gruppenangeboten, Ferienprogrammen, Freizeiten, Festen, Lernförderung und offenem Jugendtreff auch wieder die konzeptionelle Arbeit, speziell die Entwicklung eines Schutzkonzeptes an, woran Eltern und Besucher*innen beteiligt werden.

Artikel von Beate Flöhr
Leiterin des Jugendtreffs



„Zum Bürgergeld gehört zwingend auch ein Sozialticket!“

„Zum Bürgergeld gehört zwingend auch ein Sozialticket“ so der AWO Stadtkreisvorsitzende Ludwigshafen und stv. Vorsitzende des Präsidiums der AWO Pfalz Holger Scharff.

Im Jahr 2017 gründeten viele Sozialverbände von Rheinland-Pfalz einen gemeinsamen Arbeitskreis „Mobilität für Alle“. Ziel des Arbeitskreises ist es, den bedürftigen Menschen des Landes ein einheitliches Sozialticket anzubieten. Holger Scharff vertritt in diesem Arbeitskreis die AWO Pfalz.

Wenn man Menschen, die von Sozialleistungen abhängig sind, in Zukunft bessere Chancen geben will, erfordert dies auch die Verbesserung ihrer Mobilität durch Einführung eines Sozialtickets, beispielsweise als preisreduziertes Deutschland-Ticket für 29 Euro im Monat.

Die Reform der Grundsicherung mit der Einführung des Bürgergeldes soll einen Paradigmenwechsel herbeiführen: ein höheres Gewicht der Aus- und Weiterbildung, eine kooperativere Beziehung zum Jobcenter, mehr Coaching, Belohnung von Eigeninitiative.
Doch wer einen Weiterbildungskurs belegen, zu einem Vorstellungsgespräch fahren, eine Ausbildung aufnehmen oder eine Arbeitsgelegenheit mit Lohnzuschüssen wahrnehmen soll, der braucht vor allem eines: Mobilität.

Viele Langzeiterwerbslose haben nach Jahren am Existenzminimum keine finanziellen Reserven mehr. Sie können sich nicht einfach nach Belieben Fahrkarten kaufen. Hinzu kommen Einkäufe und Arzttermine, Beratungsangebote und Verwandtenbesuche. Der in der Berechnung des Bürgergelds dafür vorgesehene Betrag ist unrealistisch, so lange es gar kein Ticket zum entsprechenden Preis gibt.

Holger Scharff: „Wenn der Paradigmenwechsel gelingen soll, muss neben dem Bürgergeld also auch ein Sozialticket eingeführt werden. Nur wenn den Menschen die nötige Mobilität ermöglicht wird, werden sie ihre neuen Chancen auch nutzen können“.

Weitere Informationen:
www.mobilitaet-fuer-alle.org

QUARTIERSBÜRO KONKEN MIT NEUEM ANGEBOT

Nach dem ersten Vorlesenachmittag mit den Bewohner*innen des Service Wohnen Konken im Januar wurde über Interessen und Wünsche gesprochen. Dabei hat sich heraus gestellt, dass sich vor allem eines gewünscht wird: Zeit.
Zeit zum Erzählen über das Leben, Zeit zum Zuhören und gemeinsame Zeit für alles Mögliche!

Spontaner Name dafür: „Erzählcafé“. Zukünftig werden verschiedene Aktionen, wie Karaoke, Spieletreff, usw. gemeinsam geplant und umgesetzt.
Die Senior*innen wollen sich jetzt jeden Donnerstagnachmittag von 14.30 – 16.00 Uhr im Gemeinschaftsraum des Service Wohnen treffen.
Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des AWO Quartiersbüros kommen im 14- tägigen Rhythmus in wechselnder Besetzung dazu.

Weiterhin im Angebot sind die Nachmittage an denen für und mit Kindern Häkeltiere gestaltet werden. Diese finden jeden 3. Dienstag und jeden letzten Freitag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr in der Räumen der Tagespflege Konken statt.

Kontakt: 06384 514 9995
anne-rothenbuecher@awo-pfalz.de
www.awo-pfalz.de/quartier-konken

Jogging für`s Gehirn

Es ist normal, dass die Merkfähigkeit und das Kurzzeitgedächtnis im Alter nachlassen. Die Leistungsfähigkeit des Gehirns kann aber auch im Alter gezielt gesteigert werden, durch herausfordernde, geistige Aufgaben und genügend Bewegung.
Insbesondere Gedächtnistraining bietet die Möglichkeit das Kurzzeitgedächtnis fit zu halten.
Der Kurs findet immer dienstags um 16 Uhr im AWO-Quartiersbüro in der Hauptstraße 91 in Hochspeyer statt. Es werden verschiedene Techniken zum Gedächtnistraining vorgestellt.
Der Kurs ist kostenfrei.

Ansprechpartnerin:
Ute Müller · Vereinsmanagerin · 06305 6423 oder 0171 75578354 · ute.hsp@web.de

Krabbelcafé im Quartiersbüro Hochspeyer

Aus der Hochspeyerer Bevölkerung wurde der Wunsch nach einem Angebot für junge Familien an uns herangetragen. Mit etwas Vorlaufzeit, dem Sammeln von Sachspenden und dem kindersicher machen einer unserer Räume konnte im Januar das Krabbelcafé mit Kaffee und Kuchen eröffnen.
Die Nachfrage war so groß, dass unser Raum leider schnell an seine Grenzen kam. Deswegen muss das als niederschwelliges und offenes Angebot gedachte Krabbelcafé zukünftig mit einer Anmeldung durchgeführt werden. Die interessierten Eltern wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die sich abwechselnd 14-tägig treffen.

Anmeldungen gerne per Mail an:
anna.dyck@awo-pfalz.de

KONTAKT: Quartiersbüro Hochspeyer
Hauptstraße 91 I 67691 Hochspeyer
Öffnungszeiten: Di. + Do. 9:00-13:00 Uhr
Jeden letzten Fr. im Monat 14:00-18:00 Uhr

Volles Haus beim Neujahrsempfang

Im Januar fand der Neujahrsempfang des AWO Stadtkreisverbandes Ludwigshafen im Quartiersbüro statt. Die über 60 Gäste wurden mit Sekt und einer Auswahl von Laugenteilchen begrüßt. Mit dabei waren unter anderem der Vorstand der GAG Ludwigshafen, Wolfgang Van Vliet, die Landtagsabgeordnete Anke Simon, Susanne Becker, Vorstand der AWO Pfalz sowie der Ortsvorsteher von Ludwigshafen-Gartenstadt Andreas Rennig. Des Weiteren waren auch Stadträte der Stadt Ludwigshafen und Vertreter*innen verschiedener AWO Ortsvereine aus Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis vertreten.

Die AWO Südwest startet Fachkräfteinitiative auf Instagram

„Sei Teil der Lösung. Bewirb Dich bei uns.“, so endet einer der neuen Instagramposts der AWO Südwest gGmbH.
Bildlich unterstützt wird der Post mit einer Erfolgsgeschichte der Wohngruppe in Niederweiler eingeleitet: „Jo, wir schaffen das!

Ein 13-jähriger Junge galt als hoffnungsloser Fall. Ärzte attestierten ihm, dass er dauerhaft auf hoch dosierte Medikationen angewiesen wäre. Normalgewicht und keine Medikamente sind jetzt seine Realität. Das erreichte der Aufenthalt bei uns und die Teamarbeit von Mensch und Tier.“
Ein weiterer Instagrampost steht unter der Überschrift: „Zusammenwachsen – Warum wir uns so darüber freuen, dass ein 9-jähriges Kind gelernt hat, dass es Wochentage gibt?

Weil dieses Kind ein Sonderfall war und eine besondere Betreuung benötigte. Wir sind stolz, dass dieses Kind durch intensive Förderung heute viel selbstbewusster ist und in der Gruppe wachsen konnte. – JUST Landstuhl – Bewirb Dich jetzt und schenke Selbstbewusstsein.“

Die Instagramseite der AWO Südwest gGmbH und die vielen Erfolgsgeschichten lassen sich unter www.instagram.com/awosuedwest/ entdecken.

AWO Connect in Kaiserslautern ist offiziell gestartet

Mit der offiziellen Eröffnung der neuen Räume am Pfaffplatz 10 ist AWO Connect so richtig durchgestartet. „Das Besondere an AWO Connect ist, dass die Streetworker von AWO Connect Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren in Kaiserslautern nicht an öffentlichen Plätzen aufsuchen, sondern ganz konkret in ihrem gewohnten Umfeld, um diese nach einer Zeit der Unterstützung wieder mit der Jugendberufsagentur zu verknüpfen. AWO Connect arbeitet dabei nach der Methode der Straßensozialarbeit“, erklärt die Geschäftsführerin der AWO Südwest gGmbH, Frau Dr. Barbara Krimm.

Infos, Kontakt und Öffnungszeiten unter:
www.awosuedwest-ggmbh.de/conect-kl.html

Schwere Erdbeben in der Türkei und Syrien

In der türkisch-syrischen Grenzregion kam es am 6. Februar zu mehreren schweren Erdbeben. Zehntausende Menschen sind dabei ums Leben gekommen oder wurden verletzt, 26 Millionen Menschen sind betroffen. AWO International stand direkt im engen Austausch mit Partnerorganisationen und lokalen NGOs und bereitet Hilfsmaßnahmen vor. 100 000 Euro Soforthilfe wurden von AWO International zur Verfügung gestellt.

Das ganze Ausmaß der Katastrophe ist oft zu Beginn nicht absehbar und die Zahl der Toten und Verletzten steigt meist nachfolgend noch an. Kälte, Schnee und starker Regen erschweren Hilfseinsätze und gefährden die betroffenen Menschen zusätzlich. Darüber hinaus gibt es logistische Herausforderungen aufgrund der Schäden an der Infrastruktur: Viele Straßen und Brücken sind verschüttet oder eingestürzt. Die Strom- und Wasserversorgung sowie Internet- und Telefonverbindungen sind beeinträchtigt.

Für die betroffenen Menschen im nördlichen Syrien ist die Naturkatastrophe besonders dramatisch. Aufgrund des seit fast zwölf Jahren andauernden Krieges ist das Land stark geschwächt, das Gesundheitssystem ohnehin sehr belastet. Viele Gebäude waren durch den langen Krieg vorher bereits instabil, weshalb in manchen Regionen ganze Stadtviertel eingestürzt sind. Der Nordosten des Landes wird nicht von der syrischen Regierung kontrolliert. Hier leben Hunderttausende Binnenvertriebene in Camps und die Lebensbedingungen sind vielerorts katastrophal. Der Zugang zu den Betroffenen, die Beschaffung und der Transport von Nothilfegütern sind eine große Herausforderung. Besonders Hilfsgüter und Notunterkünfte werden dringend benötigt.

Infos und Spendenaufruf auch unter:
www.facebook.com/awointernational.de
www.instagram.com/awo_international/
www.awointernational.de/spenden-helfen/online-spenden

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende:
AWO International
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Erdbeben Türkei und Syrien

RASSISMUSS VERURTEILT WERDEN!

AWO Aktionswochen vom 20. März bis 2. April

Vom 20. März bis 2. April 2023 starten die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Sie stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Misch dich ein“, ein Aufruf, dem die AWO sehr gerne folgt.

Wir lachen alle in derselben Sprache.

Denn Alltagsrassismus hat viele Gesichter. Es ist die Frage nach der – vermeintlichen – Herkunft, obwohl man in Rostock geboren wurde. Es sind die abwertenden Blicke im Bus, die rassistischen Rufe im Stadion oder auch die Zurückweisung beim Türsteher. Aber auch diskriminierende Darstellungen in Printmedien oder Filmen. Vermeintliche Komplimente wie „Du sprichst aber gut Deutsch“ oder lobend gemeinte Verallgemeinerungen wie „asiatische Schüler*innen sind immer so fleißig“ sind weitere Beispiele für Alltagsrassismus.
Also immer dann, wenn Menschen nach Ethnien, Nationen, Kulturen oder Rassenkonstruktionen in Gruppen eingeteilt werden. (Auszug aus www.bpb.de)

Mit dem Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März als Höhepunkt für viele Veranstaltungen, sind alle AWO Gliederungen dazu aufgerufen, mit kreativen Aktionen ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen und sich aktiv zu beteiligen. Es geht darum, Solidarität zu bekunden mit von Rassismus betroffenen Menschen und Gesicht zu zeigen für eine offene und vielfältige Gesellschaft.

Dazu appellieren wir an unsere AWO Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Jede Aktion, die auf Rassismus aufmerksam macht und verurteilt, hilft.
Bitte für alle Aktionen in den sozialen Medien den Hashtag #AWOgegenRassismus nutzen.

https://awo.org/kampagnen/awo-gegen-rassismus/material

Beispiele vergangener Aktionen

- Demokratiewerkstatt Team Toleranz gegen Antimuslimischen Rassismus
- Aufstellung einer Leinwand im Familienzentrum auf der die Worte „Respekt“ und „Frieden“ in den unterschiedlichen Muttersprachen kreativ gestaltet werden konnten.
- Am Weltfrauentag wurde dazu aufgerufen, gemeinsam „Respect“ zu singen und so die Stimme zu erheben.
- Markt der Möglichkeiten mit einer Bank „Kein Platz für Rassismus“
- Fahnen für Vielfalt und Toleranz „In diesem Haus hat Rassismus keinen Platz“
- Interkulturelle Fahrradtouren
- Figuren auf öffentlichen Plätzen mit riesigen Kulleraugen, um auf Alltagsrassismus aufmerksam zu machen
- Vorträge und Filmvorführungen
- Leinen raus gegen Rassismus: kleine Wäscheleinen mit Demo-Artikeln gegen Rassismus zum Mitnehmen, die zu einer Social-Media-Foto-Aktion einluden

REFORM DES BETREUUNGS- UND VORMUNDSCHAFTSRECHTS

Im Notfall noch entscheiden

Die Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vom 04.05.2021 soll helfen, den (natürlichen) Willen der unter Betreuung stehenden Person zu verwirklichen. Am 01.01.2023 ist sie nun in Kraft getreten.
Der*die Partner*in kommt ins Krankenhaus, muss medizinisch versorgt werden, kann aber selbst keine eigene Entscheidung zu weiteren Behandlungen abgeben. Eine schriftliche Vorsorgeregelung liegt nicht vor. Bislang hatten Ehepartner*innen nicht die Möglichkeit, sich gegenseitig ohne schriftliche Vollmacht zu vertreten. Mit dem neuen Notvertretungsrecht ändert sich einiges.

Das ist neu:
Das sogenannte Notvertretungsrecht zwischen Ehegatt*innen und eingetragenen Lebensgemeinschaften ist seit Jahresbeginn in Kraft getreten und wird im § 1358 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) „Gegenseitige Vertretung von Ehegatten in Angelegenheiten der Gesundheitssorge“ neu geregelt. Das Vertretungsrecht besteht automatisch, in akuten Notfällen, wenn die zu vertretende Person aus der Lebenspartnerschaft nicht mehr einwilligungsfähig ist, beispielsweise aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit im Koma liegt. Vertretende Partner*innen dürfen dann Angelegenheiten ihrer geschäftsunfähigen Partner*innen im Bereich der Gesundheitssorge über einen befristeten Zeitraum und unter bestimmten Voraussetzungen regeln, wie die Einwilligung oder Ablehnung von medizinischen Maßnahmen oder der Abschluss von Behandlungsverträgen.

Was wirklich wichtig ist?
Das Notvertretungsrecht gilt für längstens sechs Monate. Ärzt*innen sind verpflichtet, eine schriftliche Bestätigung auszustellen, damit Partner*innen jederzeit von ihrem Recht Gebrauch machen können. Sollte über die sechs Monate hinaus eine rechtliche Vertretung benötigt werden, muss eine gesetzliche Betreuung durch das Betreuungsgericht eingerichtet werden.
Hinweis: Die vom Betreuungsgericht bestimmte rechtliche Betreuungsperson kann auch der*die Partner*in sein.

Rechte der Partner*innen im Notvertretungsrecht, Bereich der Gesundheitssorge, sind z.B.

- Einwilligung oder Ablehnung zu Untersuchungen des Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztlichen Eingriffen.
- Abschluss von erforderlichen Behandlungs-, Pflege- oder Versorgungsverträgen.
- Treffen von Entscheidungen über freiheitsentziehende Maßnahmen im Krankenhaus oder in einer vollstationären Einrichtung (unter bestimmten Voraussetzungen und sofern die Dauer der Maßnahme im Einzelfall sechs Wochen nicht überschreitet).
- Einfordern von Ansprüchen für die erkrankte Person aus der Lebenspartnerschaft (zum Beispiel gegen eine Person, die einen Unfall verursacht hat, der zur Erkrankung führte).

Tipp: Sofern Partner*innen eine gegenseitige Notvertretung ablehnen, kann schon vorab ein schriftlicher Widerspruch festgelegt werden. Das Dokument kann, wie alle Vorsorgeunterlagen beim Zentralen Vorsorgeregister gebührenpflichtig hinterlegt werden. Ärzt*innen können im Notfall auf das Vorsorgeregister und die entsprechenden Dokumente zugreifen.

Den vollständigen Artikel von G. Wolf finden Sie auf der Seite des AWO Bundesverbands unter: https://awo.org/reform-des-betreuungs-und-vormundschaftsrechts

Fazit:
Das Notvertretungsgesetz ist nur eine Behelfsmaßnahme. Es kann nur über eine zeitliche Befristung von bis zu sechs Monaten mit diversen Einschränkungen wie die alleinige Nutzung für Partnerschaften genutzt werden. Kinder, sonstige Angehörige oder Freund*innen haben nur die Möglichkeit mithilfe einer im Vorfeld getroffenen Vorsorgeregelung für Entscheidungen bevollmächtigt zu werden. Ansonsten muss eine gesetzliche Betreuungsperson vom Betreuungsgericht bestimmt werden.

Vorfreude ist die schönste Freude

Ein Veranstaltungs-Highlight 2023 ist der Tag der AWO Südwest am 24. Juni 2023 von 11 Uhr bis ca. 19 Uhr im Kurpark Bad Neuenahr. Der Jahrmarkt findet zur Unterstützung der Hochwasserhilfe statt, daher auch der Veranstaltungsort.

Mit viel Liebe zum Detail stellen die AWO Bezirksverbände Rheinland, Pfalz und der AWO Landesverband Saarland für den achten „Tag der AWO Südwest“ wieder ein buntes Bühnenprogramm und Attraktionen auf die Beine. Kommt vorbei und feiert mit uns!

Mehr Infos, die stetig aktualisiert werden unter:
www.awo-rheinland.de/tagderawo

Wer ist Ihr Pflegeprofi?

Ohne den tatkräftigen Einsatz der 1,7 Millionen Pflegerinnen und Pfleger in Deutschland geht es nicht. Sie kümmern sich in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder bei ambulanten Pflegediensten um ihre Patientinnen und Patienten. Zusammen kommen sie auf hunderte Millionen Stunden im Dienst für Andere.

Umso wichtiger ist es, die außerordentliche Leistung aller Pflegekräfte auch öffentlich wertzuschätzen und ihnen die Anerkennung zu geben, die sie tagtäglich verdienen. Deshalb wird auch in diesem Jahr – zum vierten Mal – „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ im Rahmen eines bundesweiten Online-Wettbewerbs aufgespürt.
Bis zum 30.04. können Pflegeprofis, die eine dreijährige Pflegeausbildung oder ein entsprechendes Studium absolvieren oder bereits abgeschlossen haben, für den Wettbewerb vorgeschlagen werden.

Das geht ganz schnell auf der Seite www.deutschlands-pflegeprofis.de:
Einfach Name, Einrichtung und E-Mailadresse des oder der Pflegeprofis eintragen und einen kurzen Text zur Begründung schreiben, warum gerade diese Person(en) zu „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ werden sollte(n). Es sind die kleinen Geschichten des Alltags und die Menschen dahinter, die die Wahl zu „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ entscheiden. Die Jury sind Sie.

Individuell in Gemeinschaft leben

Service Wohnen in Konken feiert im Juli Eröffnung

Die 17 Wohnungen mit je 37 bis 87 qm² in drei einzelnen, barrierefreien Gebäuden sind fertig gestellt. Das Außengelände zwischen den einzelnen Häusern sowie dem dazwischen liegenden Gemeindehaus ist barrierearm gestaltet.

In einem Gebäude im Erdgeschoss befindet sich die vom Service-Wohnen abgetrennte Tagespflege sowie rollstuhlgerechte Wohnungen im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss. Zudem gibt es einen Multifunktionsraum mit Zugang zum gemeinsamen Außenbereich.
Wer Interesse an einer Wohnung hat und sich diese vor Ort ansehen möchte: 0152 54667446, anne.rothenbuecher@awo-pfalz.de

Rundes Jubiläum in Zweibrücken

50 Jahre AWO Seniorenhaus „Am Rosengarten“ in Zweibrücken: Am 15. Mai wird das runde Jubiläum gebührend gefeiert.
Um 1970 fand der erste Spatenstich statt, drei Jahre später -1973- wurde das Haus eingeweiht. Seitdem hat sich einiges verändert: Sowohl optisch als auch beim Betreuungsansatz. Seit 2017 grenzt das Seniorenhaus direkt an die neu eingeweihte Anlage „Stadt am Wasser“ rund um den renaturierten Bleicherbach-ein echter Gewinn. Im gleichen Jahr startete die umfangreiche Modernisierung und Erweiterung des Gebäudes, die Ende 2018 abgeschlossen war. Seitdem lädt das Café „Ihr und Wir“ Bewohner*innen, Besucher*innen und Gäste zum Verweilen ein.

Spatenstich um 1970

Im laufenden Betrieb 1973

Auf eine energieschonende Bauweise wurde beim Um- und Anbau Wert gelegt.
Im Vordergrund der Sanierung standen vor allen Dingen die Wünsche und Ansprüche der 146 Bewohner*innen. Der siebenstöckige Anbau bietet mehr Wohnraum sowie Platz für eine Wohnküche, wo gemeinsam mit den Senior*innen und Angehörigen gekocht werden kann.
Auf der Dachterrasse im siebten Stock haben die Bewohner*innen nach Fertigstellung einen weitläufigen Blick über die Anlage „Stadt am Wasser“. Sie bietet bettlägerigen Personen ebenfalls die Möglichkeit die Terrasse zu genießen.

Konzeptionell hat sich seit 1973 ebenfalls viel geändert: Es wird großen Wert darauf gelegt, mit anderen Unternehmen, wie beispielsweise den Hospizvereinen, den Betreuungsvereinen, dem Netzwerk Demenz, der Stadtverwaltung und den kirchlichen Gemeinden zu kooperieren. Dieser Vernetzungsprozess wirkt sich auch positiv auf unsere Bewohner*innen aus.

Sie sollen sich in erster Linie wohl fühlen, Vertrauen, Geborgenheit und Lebensfreude stehen im Mittelpunkt. Die Beschäftigten verstehen sich als aufmerksame Begleiter und Partner in den jeweiligen Lebenslagen. Durch gezielte Angebote bieten wir passgenaue Unterstützung an, damit ein Leben in Eigenständigkeit weitestgehend möglich ist. Denn das hält fit. Die Senior*innen leben hier in Hausgemeinschaften, fast wie zu Hause.
Sie schätzen die frisch gekochten Mahlzeiten mit regionalen und saisonal hochwertigen Produkten und genießen den hauseigenen Wäscheservice. Bei Interesse steht die Leiterin Andrea Schantz (06332-964-120) gerne zur Verfügung.
Das Angebot in Zweibrücken wurde durch die AWO Sozialstation und die Tagespflege ausgeweitet. So findet jeder für sich in seiner individuellen Lebenssituation die passende Einrichtung.

Bilder vom Umbau

Eine nachhaltige und klimafreundliche Ernährung – wie geht das?

Im deutschlandweiten AWO-Projekt „klimafreundlich-pflegen-überall!“ werden aktuell die CO2-Emissionen der stationären Pflege in ausgewählten Einrichtungen erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verpflegung der Bewohner*innen mit Speisen und Getränken mit ca. 50% den größten Anteil hat. Da liegt es nahe genauer hinzuschauen und zu identifizieren, wo die Stellschrauben sind, um den CO2-Fußabdruck zu reduzieren.

Die AWO hat sich bereits 2016 zu den Pariser Zielen und dem 1,5° Ziel bekannt. 2021 wurde dann auch beschlossen, vor dem Jahr 2040 klimaneutral zu werden.

Diese Ziele sind ambitioniert und insbesondere in der Verpflegung ist eine Reduktion des CO2-Fußabdrucks auch aufgrund eines großen unvermeidbaren Anteils zwar sehr aufwendig, aber nicht unmöglich.
Die folgenden Maßnahmen können helfen, Verpflegung und Ernährung klimafreundlicher zu gestalten. Sie ersetzen aber keine umfassende Analyse und Maßnahmenableitung im Einzelfall, denn je nach Einrichtung und Situation werden sich häufig unterschiedliche Voraussetzungen und folglich auch unterschiedliche Ziele und Maßnahmen ergeben.

• Optimierter Lebensmitteleinsatz

Speisereste sind häufig mit Abstand die größten Treiber im CO2-Fußabdruck. Für entsorgte Lebensmittel entstehen bei der Herstellung, beim Transport, bei der Lagerung, bei der Zubereitung und dann bei der Entsorgung CO2-Emissionen, die vermieden werden können. Eine systematische Dokumentation der Speisereste deckt die konkreten Reduktionspotentiale für eine optimale Speiseplanung bzw. den bedarfsorientierten Einsatz der Zutatenmengen (Kalibrierung) auf.

KLIMAFREUNDLICH PFLEGEN

• Klimafreundliche Rezepte und Zutaten

Beim Vergleich der Speisezutaten sind die größten CO2-Verursacher die Fleisch- und Milchprodukte, vor allem aus der Haltung von Rindern. Der Einsatz von Leistungsfuttermitteln verstärkt dabei die CO2-Emissionen.

Aufgrund des großen Anteils im CO2-Fußabdruck hat auch eine Reduktion der Fleisch- und Milchprodukte schon einen relativ großen Hebeleffekt. Im Gegenzug sollten dafür die pflanzlichen Komponenten wie Stärke-, Gemüse- und Hülsenfrüchtebeilagen erhöht werden. Hülsenfrüchte sind dabei ein wichtiger Eiweißlieferant.

• BIO zertifizierte, saisonale und regionale Lebensmittel

Der Bezug von saisonalen Lebensmitteln aus der eigenen Region hilft, die transportbedingten Emissionen zu mindern. Der Einkauf bei direkt vermarktenden Betrieben und Bauernhöfen unterstützt eine auskömmliche heimische Produktion.

So werden die energieaufwendige Lagerhaltung und der Transport aus ferneren Regionen gemindert. Ein besonderes Maß an Nachhaltigkeit bieten naturschonende Erzeugungsweisen und eine tierwohlorientierte Haltung beim Schlachtfleisch, die mit den offiziellen Öko- und Bio-Siegeln gekennzeichnet sind.

• Klimaschutz und Gesundheit

Bei der Zusammensetzung der Speisen ist das Fleisch der Hauptverursacher von CO2. Hier empfiehlt auch die deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) aus gesundheitlichen Gründen den Verzehr von maximal 600 Gramm pro Woche. Das bedeutet keinen Verzicht, aber häufig eine Reduzierung der Fleischmenge. Ein höherer Anteil von Obst und Gemüse ist also gesünder und hilft dem Klima.
Über die oben genannten Tipps über eine klimafreundliche Ernährung und Verpflegung findet man natürlich auch im Internet weitere Hinweise und Empfehlungen. Auch das Projekt „klimafreundlich pflegen – überall!“ hat eine eigene Internetseite, auf der einige Beispiele aus der Praxis zum Nachschlagen dokumentiert sind. Die Praxisbeispiele finden sich unter:
https://klimafreundlich-pflegen.de/in-der-praxis
Bei Interesse am Thema und Fragen stehen Uwe Wenzel (Stabstelle Gastronomie) und Andreas Manuel (Regionalkoordinator des Projektes „klimafreundlich pflegen-überall!) zur Verfügung.
Kontakt: uwe.wenzel@awo-pfalz.de und andreas.manuel@awo-pfalz.de

Zahlenkreuzworträtsel

Alle Kästchen sind mit Zahlen versehen, die durch Buchstaben ersetzt werden müssen. Jede Zahl steht für einen Buchstaben im Alphabet. Ziel ist es, die passenden Wörter im Rätselgitter herauszufinden und die passenden Buchstaben im unteren Zahlencodestreifen eizutragen. Knacken Sie den Zahlencode?

	2		25		3		18		5		24	
22	16	6	6	3	24		12	20	4	15	3	2
	15		18		16		2		16		5	
9	19	11	4		15	20	3	25	15	6	3	13
			4		13		2		15		6	
3	2	22	3	6	18	2		3	24	3	6	5
	19		13		4		1		3		3	
12	18	2	22	15		5	20	3	1	3	2	5
	9		19		24		25		18			
16	5	15	5	15	19	19	15		8	19	6	6
	15		15		24		18		12		18	
26	3	12	3	26	3		24	18	15	15	3	13
	11		2		2		3		3		1	

Zahlencodestreifen

1	2 N	3 E	4	5	6		8	9		11	12	13 R
	15	16		18	19	20 U		22		24	25	26

DAS AWO ACHTSAMKEITSTEAM GIBT TIPPS FÜR EINEN ACHTSAMEN UMGANG

DIESES MAL:

Digitale Achtsamkeit

Immer mehr medizinische Studien belegen, dass Achtsamkeit heilsam ist. Chronische Schmerzen, Süchte, Depressionen, Essstörungen und sogar Krebs scheinen durch Achtsamkeitsübungen beeinflussbar zu sein.

Facebook, Whatsapp, Erinnerungen, Onlinebanking, Online-Einkauf: Im Alltag ist bei den meisten das Smartphone nicht mehr wegzudenken. Aber wie gut ist es für die Gesundheit, immer und ständig erreichbar zu sein und alles schnell und bequem von zu Hause zu erledigen? Einerseits praktisch, andererseits raubt uns das Smartphone Zeit, ohne dass wir es merken. Jenseits der realen Welt. Die Schnelllebigkeit der modernen Welt übt Stress aus – mit teils weitreichenden Folgen für die körperliche und mentale Gesundheit. Es lenkt ab von manchmal dringend benötigter Ruhe, die viele verlernt haben. Denn Ruhe bedeutet, die Gedanken im Hier und Jetzt zu halten, den Moment bewusst zu erleben, die Aufmerksamkeit auf das zu richten, was man tut. Das ist gar nicht so einfach. Eine Smartphone freie Zeit ist daher wichtig, aber warum zur Abwechslung nicht auch mal das Smartphone nutzen, um zu entspannen und mehr Achtsamkeit zu lernen?

Tipp: Die App **7Mind**: Das deutsche Unternehmen arbeitet eng mit Wissenschaftlern und erfahrenen Lehrern zusammen. 7Mind bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche und vielfältige Übungen für einen besseren Schlaf, zum Entspannen, zur besseren Konzentration, zum Meditieren und vieles mehr in unterschiedlicher Länge. Die Basisversion ist kostenlos. Positiv: Die Kosten des Premiumabos werden von vielen Krankenkasse übernommen.

Digitale Fitness

Tipps von unserer Physiotherapeutin

Seinen eigenen Fitness-Fortschritt mithilfe digitaler Hilfsmittel zu überwachen, gehört längst zum Standard vieler Hobby-Sportler*innen. Auch viele Senior*innen sind mittlerweile mit dem Umgang am Smartphone vertraut und nutzen die vielfältigen Vorteile.
2023 wird der Trend „Digital Fitness“ auf eine neue Ebene gehoben. Die Heimgeräte werden smart, sodass das Training individuell auf den eigenen Körper zugeschnitten werden kann. Fitness Uhren und die passenden Apps ergänzen das Training. Es gibt Apps, die speziell Anfänger oder Senioren ansprechen. (Beispiel: App Senioren Fitness)

Außerdem steigt das Angebot an Live Fitnesskursen sowie Kursen auf Bestellung. So können sich Fitness-Begeisterte die Gruppendynamik eines Gymnastik Kurses oder den Luxus einer 1:1 Trainingsstunde in die eigenen vier Wände holen. Der neueste Trend sind Virtual Reality Workouts, die zum Beispiel Sportbegeisterte zum virtuellen Yogakurs nach Bali entführen oder eine virtuelle Lauftour durch die kanadische Wildnis ermöglichen.

AWO Pfalz

Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem
BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist.

Die nächste Ausgabe ist für Juni geplant.

Wir berichten im Magazin gerne über Themen von Ihnen.
Wir freuen uns über lebendige Beiträge und Fotos.
Es gibt Themen, die Sie interessieren und die Sie gerne in der „Lina“ sehen möchten? Anregungen sind sehr willkommen!

Schicken Sie Ihre Themenvorschläge, Berichte, Fotos und Beiträge bitte an sandra.magin@awo-pfalz.de. DANKE.

Die Lina digital:
www.awo-pfalz.de/lina

IMPRESSUM
Herausgeber: AWO Bezirksverband Pfalz e.V., www.awo-pfalz.de **I Layout:** Sandra Magin, AWO Pfalz **I Druck:** Flyeralarm, www.flyeralarm.de **I Auflage**: 4000 Stück I **Erscheinungstermin:** vierteljährlich **I Fotos:** u.a. AWO, Adobe Stock, Pixaby, AWO Ortsverein Waldsee, AWO Ortsverein Bruchmühlbach-Miesau, AWO Bad Dürkheim, AWO Ludwigshafen, AWO International, AWO Südwest gGmbH, Schule ohne Rassismus, Quartierbüros, Steffen Forster

Like us on